

# Parteiensicht als Kurznachricht

## Zur Kommunalwahl: Fragen zu sechs Langenselbolder Themen

**Langenselbold** – Die Corona-Pandemie hat bisher auch in der Gründastadt den Wahlkampf stark überlagert. Dabei sind es keine drei Wochen mehr bis zum 14. März, wenn die Langenselbolder sich nicht nur an der Wahl eines neuen Kreistags beteiligen, sondern gleichzeitig darüber entscheiden, wie sich das neue Stadtparlament zusammensetzen wird.

Analog zu 2016 treten in der Gründastadt erneut jene fünf politischen Gruppierungen mit Listen an, die bereits im Parlament vertreten sind. Dies sind (in der Reihenfolge des Selbolder Ergebnisses von 2016): CDU, SPD, Freie Wähler, Grüne und FDP.

Manche Parteien und Wählervereinigungen begnügen sich mit einem doppelseitig bedruckten Falblatt, andere lassen ganze Broschüren drucken. Fakt ist: Wer sich umfangreich über die Ziele von Kommunalpolitikern informieren möchte, muss unter Umständen ziemlich viel lesen. Es geht aber auch einfacher – wie wir heute beweisen. Wir haben uns überlegt, dass in Zeiten von Messengerdiensten wie WhatsApp und Co. doch eigentlich rund 160

Zeichen ausreichen müssten, um eine Information an den Wähler und die Wählerin zu bringen. Das Format einer Kurznachricht erscheint uns auch geeignet als Gradmesser für die Verständlichkeit von Wahlprogrammen. Denn die Würze liegt ja bekanntlich in der Kürze. Deshalb haben wir den fünf Spitzenkandidaten die folgenden sechs Fragen zu Selbolder Themen gestellt:

### Kommunalwahl

**1** Bezahlbarer Wohnraum ist auch in Langenselbold knapp. Was kann die Stadt tun, um in diesem wichtigen Bereich für ein größeres Angebot zu sorgen?

**2** Mit 420 Punkten ist der Gewerbesteuerhebesatz vergleichsweise hoch. Müsste er nicht gesenkt werden, um neue Unternehmen und Gewerbetreibende nach Selbold zu locken?

**3** Alle reden von Klimaschutz, was kann aber Ihrer

Meinung nach in Langenselbold konkret getan werden, um diesen vor Ort zu verbessern?

**4** Die Einwohnerzahl der Gründastadt wächst seit Jahren kontinuierlich an. Vor allem aufgrund der Neubaugebiete Niedertal II und III. Wie sehen Sie die weitere städtebauliche Entwicklung, auch im Hinblick auf die anvisierten Neubaugebiete Niedertal IV und V?

**5** Die Lücken in der Ärztenversorgung waren schon ein wichtiges Thema im Bürgermeisterwahlkampf 2020. Glauben Sie, dass dieses Problem mit dem geplanten Gesundheitszentrum gelöst sein wird? Oder bedarf es weiterer Anreize durch die Stadt, neue Allgemeinmediziner und Fachärzte in die Gründastadt zu locken?

**6** Die Pandemie hat auch in Langenselbold insbesondere den Einzelhandel, Gaststätten, Dienstleister und Vereine getroffen. Was kann getan werden, um diesen kurzfristig zu helfen, nach dem Lockdown wieder auf die Beine zu kommen? leg



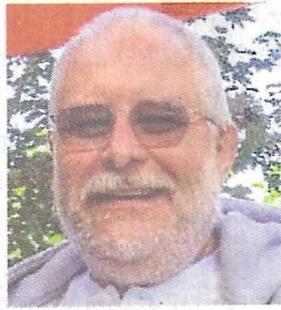
### CDU



**Monika Duderstadt**

geb. 1975, Studiendekanatsleiterin  
Spitzenkandidatin der CDU

### SPD



**Jürgen Schonlau**

geb. 1957, kfm. Angestellter  
Spitzenkandidat der SPD

### Freie Wähler



**Christiane Kapp**

geb. 1960, Informatikerin  
Spitzenkandidatin der FW

### Grüne



**Cornelia Hofacker**

geb. 1958, Dipl.-Ing. Physik. Technik  
Spitzenkandidatin der Grünen

### FDP



**Christof Sack**

geb. 1979, Kaufmann  
Spitzenkandidat der FDP

1 Anreize für Bauherren durch Mietbürgschaften der Stadt für festgelegte Zeiträume bei Mietausfällen in Mehrfamilienhäusern, wenn Miete unter dem Mietspiegel liegt.

2 Gewerbesteuer senkung bei gleichzeitiger Attraktivierung der Stadt für Unternehmer mit Gewerbeansiedlungsmanagement. Zügige Erschließung der Gewerbeflächen.

3 Glasfaserausbau (nur ein Sechstel der Energie von Kupferkabeln); Verbesserung der Ladeinfrastruktur; Car-Sharing und E-/H2-Busse; Aufforstung resistenter Baumarten.

4 Positiv, wenn gleichzeitig die Verkehrsinfrastruktur dem Wachstum angepasst wird. Danach sollte bis 2045 die Zahl der Wohngebiete stabil gehalten werden.

5 Es ist ein großer Schritt in die richtige Richtung. Weitere Anreize sind: Erleichterter Zugang zu Kitas, etc., Hilfe zur privaten Ansiedlung von Ärztinnen und Ärzten.

6 Professionelle Beratung für Fördergelder; Stundung Gewerbesteuer; Mieterlass für Vereine in städtischen Räumen; Werbemaßnahmen durch die Stadt, zum Beispiel „Selbold-App“.

1 Städtischen Wohnungsbestand energetisch sanieren; Prüfung, welche Fördermittel zur Verfügung stehen, z. B. Genossenschaft; Projekte für preiswerten Wohnraum umsetzen, z. B. Fichtenweg.

2 Gewerbesteuerhebesatz ist nur einer von mehreren Standortfaktoren. Erlensee ruft für 2021 425 Punkte auf. Im unmittelbaren Vergleich ist Selbold gut positioniert.

3 Zusätzliche PV-Anlagen, Solarpark mit Bürgerbeteiligung; ÖPNV/Fahrradverkehr gezielt fördern; Flächen entsiegeln; blühende Gärten bei Neubau; städt. Flächen insektenfreundlich bepflanzen.

4 Qualifiziertes Wachstum mit notwendiger Infrastruktur; nachhaltiges Verkehrskonzept und städtebauliches Zukunftskonzept vor Erschließung; Hochwasserschutz vollenden.

5 Nein, aber verbessert. Nur mittelbar Einfluss der Stadt (Kassenärzt. Vereinigung); begleitende Angebote schaffen; gezielte Förderung neuer Konzepte, z. B. Medizin. Versorgungszentrum.

6 Wichtig ist, die Kaufkraft am Ort zu halten. Gezielte Maßnahmen, ggf. kommunale Internet-Plattformen in Abstimmung mit dem HGV und dem Stadtmarketingverein.

1 Die Stadt muss preiswertes Bauland oder entspr. Baurechte (Erbpacht) an gemeinwohlorientierte Unternehmen für den Mietwohnungsneubau zur Verfügung stellen.

2 Mit einem Hebesatz von 530 ist die Grundsteuer B vergleichsweise höher. Die Senkung der Grundsteuer hat für die FW Vorrang vor der Senkung der Gewerbesteuer.

3 Das 2013 verabschiedete Klimaschutzkonzept muss zügig umgesetzt werden. Weiterhin ist wichtig, die Beratung für Bürger bei privaten Investitionen auszubauen und zu bewerben.

4 Die Gemarkung kann nur einmal überbaut werden. Der bisherige Blick auf „Mehr“ und „Größer“ muss durch einen verstärkten Blick auf Umwelt und Lebensqualität ersetzt werden.

5 Das Gesundheitszentrum kann helfen. Der Bürgermeister muss sich jedoch intensiv in die Anwerbung von Ärzten einschalten und darf dies nicht einem privaten Investor überlassen.

6 Die städtischen Räume sollten weiter kostenlos zur Verfügung stehen. Auch sollte die Stadt publikumswirksame Veranstaltungen gemeinsam mit dem HGV verstärkt unterstützen.

1 Baugenossenschaft gründen. Belegrechte bei Investorenprojekten sichern. Private Baugruppen-Initiativen unterstützen, eigene Mietobjekte zur Verfügung stellen.

2 Gewerbesteuer nur gemeinsam mit Grundsteuer senken. Standortvorteil aufgrund direkter Anbindung an zwei Autobahnen und einer Bahnlinie überwiegt für Firmen, sich anzusiedeln.

3 Altbausanierung fördern, Grünflächen schaffen, Baumpflanzungen im Stadtgebiet und am See. Fahrradverkehr fördern. Entsiegeln von ungenutzten Flächen. Photovoltaikanlagen bauen.

4 Die Infrastruktur duldet keinen Einwohnerzuwachs. Straßen, Rathaus, Kitas, Kläranlage sind begrenzt. Ressourcen schonendes Bauen im Bestand bewirkt ökologische Entwicklung.

5 Nein. Entscheidung liegt bei der KV. Moderne Gemeinschaftspraxisräume Anreiz für Niederlassung, aber auch möglich durch Aufstockung von bestehenden Gebäuden.

6 Appell, beim Handel im Ort zu kaufen. HGV bei Aktionstagen unterstützen. Kulturveranstaltungen mit lokalen Künstlern organisieren. Auftragsvergabe an örtliche Dienstleister.

1 Kombinierte Wohnbaugebiete. Anbau und Ausbau von Häusern erleichtern. Planungs- und Genehmigungsverfahren beschleunigen. Steuern senken.

2 Haben wir immer bemängelt. Noch wichtiger ist Bürokratieabbau und kommunale Auftragsvergabe an regionale Firmen. Das ist auch nachhaltiger und ökologischer.

3 Radwege, effizienter ÖPNV, Ladeinfrastruktur für alternative Antriebstechnologien. Natur/Erholungsflächen, Artenschutzprojekte insektenfreundliche Grünflächen.

4 Eine maß- und sinnvolle bauliche Entwicklung, die dem Erfordernis von zusätzlichem Wohnraum gerecht wird, aber eine wahllose Flächenversiegelung verhindert.

5 Die Ärzteversorgung wird durch das Gesundheitszentrum nicht verbessert. Mehr Ärzte im Einklang mit der KV für Selbold generieren. Anreize für Ärzte für eine Praxis schaffen.

6 Kulturamt, um Vereine zu unterstützen. Anreize zum Konsum vor Ort. Stadtfeste. Corona-Gutscheine von betroffenen Händlern erwerben. Senkung der Gewerbesteuer.